

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

> Lohner, Tobias München, 1684

§. 9. Vom Lesen der Geistlichen Bücher.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

1 90

fan

nd an

/dam

elt w ulda

eine

fe;de

jeil u

Solu

thlen

erch l

langu wral

esable

rbm

ने नेपान

eins

r Bi

er fo

jrdin

er M

then 1

ab /1

6. IO.

Bon dem Lefen der geiftlichen Bucher.

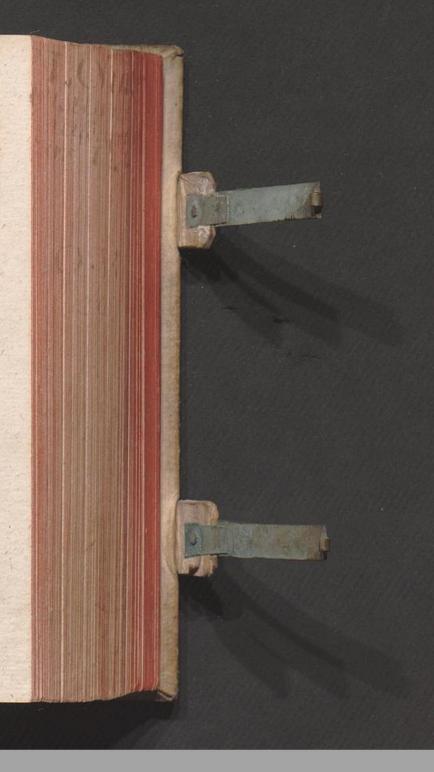
Ermahnung.

#6 sollen alle und jede täglich ein vierfel oder halbe Stund in Lefung eines geiftlichen Buchs antvenden / vnd darauß den erwünschten Frucht zuschöpffen fich befleiffen.

Erklarung. Erfte gran.

Bas folle man fur geiffliche Bucher Lefen ?

Antwort. Ins gemein von difer Sach jureden / follen die Bucher/ die man lefen will / dren Engenschafften haben. Erftlich daß fie fenen Geifereich/ das iff/ allerlen henlfame Lehren und Mittel zu ernewerung def Geifts/ vnd eroberung der Bolltommenheit in fich begreiffen. Bum anderen daß fie fenen Einfältig/ das ift/nit mit groffer Spisfindigkeit ! und entler Zierlichkeit der Worten beschriben / dann ben folchen Büchern gröffere Gefahr deß Fürwigs/ als Frucht zuverhoffen. Zum dritten daß fie fenn dem lefer bequemlich/dasist/ seinem Stand und Beschaffenheit deß Gemuths gemäß/ dann nie ein jedes Buch einem jeden tauglich ist/wie die tägliche Erfahrnus bezeugt. Absonderlich aber vom Brauch 10.2



hin s

und .

mobil

2

20

ein f

nusli

fenn !

3

ober

bud

Wi

men

3

Buch

fchaf

Jaml

gar ;

alfo

bud 1

fen.

faft

Bierl

achtu

das i

welch

und Erwöhlung der Bücher zureden ift zumissen daß schier alle geistliche Lesbucher auff dren Ganungen können gezogen werden, deren die erste in sich bo greifft allerhand Betrachtungen vom Leben Christ und der Heiligen, stem von den Tugenden vnnd im sterenze.

Die andere Gattung begreifft allerlen henssam Lehren und Inderweisungen in sich/ welche eines weitläuffigers außgeführt worden senn/und also ohn weiteres nachsunen pflegen gelesen zuwerden.

Die dritte Gattung Schlieffet in fich allerlen acit liche Geschichten/ vnno leben ber Deiligen / welch febr nun fenn/ das Gemuth ju liebe und nachfolgen Zugenden auffzumunteren. Zuß allen difen Banim gen folle auffs wenigift ein ober bas andere Puch einem jeden Sauß zufinden fenn/ als Grempel mit auß der erften Sattung / Das leben Christi bon bin D. Bonaventura und P. Laurentio Forer mit fi nen unnd anmuehigen Betracheungen erleuchn Auß der anderen / das Buchfein von ber Hadfil gung Chriffi. Item ein Buchlein für die Rrandi und Sterbenden/als ba fenn fan die Dauf. Apondo R. D. Georgii Pistorii, Jeem ein Buchlem/ m thes die Catholifche lehr außleger. Auß der drim Gattung die Monathenligen in gwen Bucherul men gebunden/ oder fonft ein Buch/ welches die ben der Beiligen furs beschriben in fich begraf Ind bergleichen Bischer follen von einem jeden fil beaucht werden: in erwöhlung aber der anderen wil man zum beffen handlen/ wann man fich def gut eben Batters Rath braucht/ oder aber bifmellen

BIBLIOTHEK PADERBORN Ten/

ttun

A bu

111120

d thi

(fam)

etivas

o öbni

geift

weldy

ilade

attus

ud) i

n da

t div

udin

achfol

antita

otecto

/ W

drim

erim

Dick

gra

n ffal

geift

cilent

hin und wider gemachte Bücher Register überliset / und was zum tauglichsten fürkommet / selbst exwöhlet.

Undere Frag.

Wie folle man bas geiftl che Lefen nuhlich volle bringen ?

Untwort. Erstlich solle man das Gemüch durch ein kleines Gebett dessen/ was es thun will/ erinnern/ vnd zugleich von Gott Gnad begehren/solches Werck nuslich zuverzichten!/ dergleichen Gebettlein dises sonian:

Rede/ D HErz/rede/ bann dein Diener ober Dienerin ist bereit zuhören. Ach rede/ vnd gib den Berstand / daß ich deinen H. Willen warhafftig erkennen/ vnnd vollkommenlich erfüllen könne.

Zum andern solle man die würckliche lesung des Buchs anfangen / vnnd in derselben wier Engenschaften in obacht nemmmen. I. Daß man langssamb und bedachtsamb lese, dann gleich wie die gar sugeschwind geschluckte Speiß wenig nunet / also auch ist auß dem Lesen/welches man geschwind und nur obenhin verzichtet / wenig Frucht zuverhofsen. 2. Daß man einfältig lese / das ist / nit so salt die Beschaffenheit deß schreibens / vnnd Bierlichteit der Worten/als auss die Lehren selbsten achtung gebe. 3. Daß man verständig lese / das ist/daß man die jenige Lehren vnnd Exempel / welche über vnsere Kräfften und Verstand sen /



BIBLIOTHEK PADERBORN

von anderen vnderscheide/vnd ihme selbsten zueigne.

4. Daß man anmitig lese/ das ist/ vnderschidliche Geuffzer vnd Ubungen der Zugenden/ sonderlichdes Staubens/ Hoffnung / Liebe/ Demut / geistlicher Frewd/ Rew und Lend / Danckbarkeit / Fürsasse, nach Beschaffenheit der Matern erwecke.

(d)

fich)

ma

bus

baff

fürl

enis

dict

Wie

erfii

wier die

Pre

liche

folch

fic h

Pre

tohr

falt/ deno

and

hero

Deil

fenn

mario

len/

abfd

31

Zum dritten folle man auch difes Werck mit den nem kurgen Gebettlein beschlieffen/ wie folgt:

Gebenedent senest/D mein Gott/das du mir deinen Willen erklärt hast. Achber stättige in mir/was du gewürcket hast/dann auß dir/vnd in dir ist alles/D mein Gott vnd alles. Oder: In Ewigkeit/D Hen/will ich deine Wort nit vergessen/weil die mir durch dieselbe das Leben gegeben hast. Oder: OHEr2/ich hab geschworen deine Gebott zuhalten. Ach! gibwas du besilcht vnd besilch/was du wilst.

Dritte Frat.

Warumb folle man bie geiftliche Bucher gern bud offelefen?

Antwort. Wegen vier Titlen und Engenschaff

ten/ welche sie in sich begreiffen.

Erstlich weil nach kehr der H. Datter sie sein von GOtt überschierter Brieff; wannmit derohalben die jenige Brieff/ welche von hohen Profenen / oder Liebhabern/ oder anderen guten Frem den geschriben werden/ mit so groffem Lust und Anteren

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN me.

iche

def

der

yrc.

if th

ball

bei

ann

Sott

Fr: 1

il du

haft.

deint

chft

bud

fchaf

ie (m)

n mail

n Pop

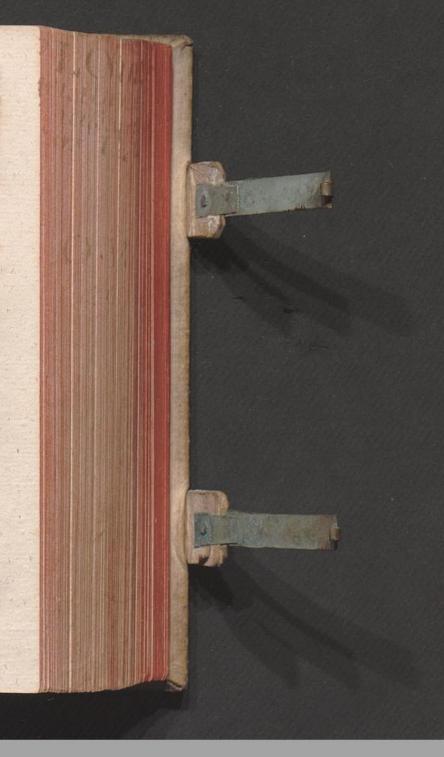
Freun

netati Ang mercksambkeit lifet/ wiewol sie gemeiniglich vil falssche/ oder doch dem Leser wenig nusende Matery in sich halten/wievil begiriger vnnd bedachtsamer solle man die jenige Brieff Gottes durchlesen / welche vns von dem Standt der anderen Welt die warshaftigiste und nuslichiste Zeitungen oder Lehren süchalten / vnd das Herz mit Liebe gegen Gott enzünden.

Zum andern weil sie senn ein heimbliche Pres dig / dann ia freylich auch durch das Lefen das Bort Gottes nit allein fürgehalten / fonder auch gut erfüllung deffen das Bemüt angetriben wird. And wiewel fonft die lebhaffte Stimm vil frafftiger ift die Hernen zubewegen / hat doch dise heimbliche Predig vil andere Frenheiten/in denen fie die offentliche Predig übertriffe. Dann 1. Go fan man ein foldhe Predig haben/ wann man will. 2. Kan man fie haben/ fo lang es gefalt. 3. Da fan man einen Prediger nach feinem gefallen erwöhlen / wie nie weniger auch ein Matery nach dem Willen außertohren. 4. Wann etwas in difer Predig wol ges falt/fan man es widerholen/ vnd nach belieben bedenden. 5. Da darff man fren die Warheit fagen/ ond ift fein offentliche Schamrothe juforchten. Dahero dann vil Befehrungen der fürtrefflichiffen Beiligen durch folche beimbliche Predigen gefchehen fenn / wie in den H.D. Antonio / Augustino / 33° nation Columbino and anderen zusehen.

Bum dritten weil sie senn ein Spiegel der Sees lens in welchem sie ihr innerliche Schönheits oder Abschewligkeit klärlich erkennen kanswie der D. Au-

D 2 gus



fi

Do

10

fe

qt

lic

pr

m

(o

fo

ber

3

ber

guffin vermercft; wann wir derohalben die leibliche Schönheit zuvermehren (welches doch gemeiniglich nit in vnferem Bewalt ift) foofft vnnd fleistig den Spiegel brauchen / wie vilmehr solle man bisen geistlichen Spiegel brauchen / damit man die in nerliche Schönheit der Seelen mehre und erhalu/ fonderlich weil man mit Silff der Bofflichen Gna den das jenige/ was man häßlich gefunden / ohm groffe Beschwernuß verbefferen fan. D wie schwe re Rechenschafft werden geben die jenige / welche bisweilen vil Stund vor dem leiblichen e piegel ver gehren / wand faum ein viertel Stund im brauch

difes geifflichen Spiegels anwenden!

Bum vierdeen fenn fie ein Speißkammer bu Seelen in welcher die tofflichiffe Speih def Bott Bottes auffbehalten wird ; wann man derohalben fo begirig und forgfältig fich täglich zu der materiall schen Speißtammer verfügt/ vnnd darauß dem let fein Nothturfft porsibet / wie vilmehr solle man sich in dife geistliche Speißkammer täglich verfügen damie die Seel durch die geiffliche Speif def allen füssesten und frafftigiften Wort Bort Bottes erquicht und geffärckt werde ? Golle man nit billich mit de 3.5. Apostlen auffschrenen vnnd fagen : DEn wo wollen wir hingehen? du hast die Won bef Lebens. Also wird man gewißlich verhoffen können/ das jenige zuerfahren/ was der H. Propiet Ezechiel von fich felbft bekendt hat/sprechend : Und ich hab das Buech geeffen/ond estit inman Mund worden/gleich roie ein siffes Zong ein Honig/ durch welches die Vitterfeiten difer M

füß gemacht/ die Bunden der Seelen gehenlt/ und die Augen deß Verstands erleucht werden/ damit das jenige/ was dishero in der Finsternuß der Vn-wissenheit verborgen gewesen/ klarer von jhnen erstennet/ höher geschäst/ ensteriger geliebt/ und volltommner genossen werde.

S. II.

Bon der leiblichen Sand-Arbeit.

Ermahnung.

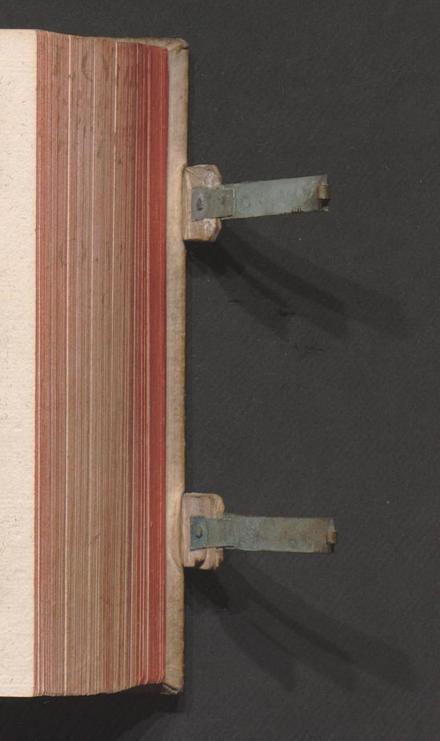
DJe Zeit/ welche ausser der geistlichen Ind bungen/ vnnd nothwendigen Leibs. Ers quickungen übrig ist/sollen alle in einer ehrs lichen Hand. Arbeit oder anderen Haußvnd Ampts. Geschäfften zubringen/ vnd dise mit solchem Fleiß verzichten/daß sie den Lohn solcher Arbeit nit allein von den Menschen/ sonder auch von GDIT selbsten zu vers hoffen haben.

Erflarung. Erfte gran.

Die folle bie leibliche Urbeit beschaffen fenn?

Antwort. Sie solle nachfolgende Engenschaffthaben. 1. Soll sie senn Gottseelig das ist/ daß sie mie Bott angefangen werde/ welches alsdann gescheben wird/ wann man in der Gnaden Gottes ist/Gott

S3 den



oen

fen

m

te/

non

hne

the

vers and

ber

orts

ilben eigli

i feil

110

cn |

aller

t day

En!

hoffe

ropha

Dul

main

onig:

: श्री